

Anmeldung

Anmeldung erbeten bis einschließlich 05.12.2016

■ Fax: 0511/6709-394

■ E-Mail: praevention@

verfassungsschutz.niedersachsen.de

Informationen zur Veranstaltung: 0511/6709-215

Name _____

Firma/Dienststelle _____

Straße _____

PLZ, Ort _____

Telefon _____

Fax _____

E-Mail _____

Datum, Unterschrift _____

Workshopanmeldung

Phase 1

■ 13.30 - 14.15 Uhr

WS 1 WS 2 WS 3 WS 4

Phase 2

■ 14.30 - 15.15 Uhr

WS 1 WS 2 WS 3 WS 4

keine Teilnahme am Workshop

Tagungsprogramm

09.00 Uhr **Come together / Stehcafé**

09.30 Uhr **Begrüßung**

Maren Brandenburger, Verfassungsschutzpräsidentin

09.45 Uhr **Hauptvortrag**

Rechtspopulismus und Rechtsextremismus in der Bundesrepublik.

Erscheinungsformen – Ursachen – Konsequenzen
Prof. Dr. Frank Decker, Professor für Politische Wissenschaft und Soziologie, Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn

10.45 Uhr **Impulsvortrag**

Auswirkungen der Umbrüche im Extremismus auf die Präventionsarbeit des Niedersächsischen Verfassungsschutzes

Wolfgang Freter, Referatsleiter Rechtsextremismus und Prävention, Verfassungsschutz Niedersachsen

11.15 Uhr **Pause**

11.30 Uhr **Impulsvortrag**

„Die Würde des Menschen ist unantastbar“ – Wie weit darf die Auseinandersetzung mit dem Rechtsextremismus gehen?

Dr. Udo Baron, Sachgebietsleiter Linksextremismus, Verfassungsschutz Niedersachsen

11.45 Uhr **Podiumsdiskussion**

(Rechts-)Extremismus im Umbruch: Staat und Gesellschaft vor neuen Herausforderungen?

*- Maren Brandenburger, Verfassungsschutzpräsidentin
- Thomas Domke, DGB Bezirk Niedersachsen-Bremen
- Thomas Müller, Landespräventionsrat Niedersachsen
- Stefan Schölermann, Norddeutscher Rundfunk (NDR)*

Moderation: Dr. Klaus Wallbaum, (Chefredakteur, Rundblick. Politikjournal für Niedersachsen)

12.45 Uhr **Mittagspause**

13.30 Uhr **Workshop Phase 1** (Pause ab 14.15 Uhr)

14.30 Uhr **Workshop Phase 2** (Pause ab 15.15 Uhr)

15.20 Uhr **Schlusswort**

Maren Brandenburger, Verfassungsschutzpräsidentin

Moderation: Frank Rasche, Pressesprecher, Verfassungsschutz Niedersachsen

Niedersächsisches Ministerium
für Inneres und Sport
- Verfassungsschutz -



www.verfassungsschutz.niedersachsen.de

06.12.2016, Congress Centrum Wienecke XI., Hannover

Herausgeber:
Niedersächsisches Ministerium
für Inneres und Sport
- Verfassungsschutz -
Büttnerstr. 28, 30165 Hannover
Telefon: 0511/6709-217
Telefax: 0511/6709-394
E-Mail: oeffentlichkeitsarbeit@verfassungsschutz.niedersachsen.de



Niedersachsen

(Rechts-)Extremismus im Umbruch: Staat und Zivilgesellschaft vor neuen Herausforderungen

Sehr geehrte Damen und Herren,

Die Erscheinungsformen des Extremismus haben sich in den letzten Jahren stark verändert. Sie folgen einem gesamtgesellschaftlichen Trend, der mit strukturellen Veränderungen in den Phänomenbereichen einhergeht. Dies trifft insbesondere für den Rechtsextremismus zu, der vermehrt durch zeitlich befristete und organisationsunabhängige Formen des politischen Engagements gekennzeichnet ist. An die Stelle von festen Organisationsstrukturen treten mehr und mehr aktions- und kampagnenorientierte Zusammenschlüsse von zumeist nur noch temporärer Bedeutung.

Rechtsextremistischen Aktivitäten haben sich zu einem Großteil ins Internet und dort vor allem in die sozialen Netzwerke verlagert. Für die neonazistische Szene, aber auch für den subkulturellen Bereich ist das Internet von essentieller Bedeutung, insbesondere für die Verbreitung einschlägiger Musik. Allgemein haben sich die Verbreitungswege rechtsextremistischer Ideologie durch das Internet grundlegend verändert.

Welche Bedeutung das Internet inzwischen für die Entwicklung des Rechtsextremismus erlangt hat, zeigt nicht zuletzt die Entstehung der Identitären Bewegung in mehreren europäischen Ländern, deren Gründung zunächst die virtuelle Vernetzung im Internet vorausging. Ideologisch ist sie nicht dem neonazistischen Bereich des Rechtsextremismus zuzurechnen. Die Identitäre Bewegung knüpft wesentlich an die Theoreme der Neuen Rechten an, indem sie einen ethnopluralistischen Ansatz mit kulturalistisch begründeter Islamfeindlichkeit verbrämt. Damit ist sie Teil eines sich in Deutschland und Europa ausdehnenden Netzwerkes der Neuen Rechten, das sich in der Grauzone von Rechtskonservatismus, Rechtspopulismus und Rechtsextremismus bewegt.

Allgemein haben sich durch das Internet die Verbreitungswege extremistischer Ideologie grundlegend verändert. Die Wirksamkeit des Extremismus darf deshalb nicht allein an den immer schwerer zu erhebenden Zahlen seines Personenpotenzials bemessen werden, zumindest dann nicht, wenn man Fehleinschätzungen vermeiden will. Die Vermittlung von Politik – und

dies schließt die Vermittlung von extremen Ideologieelementen mit ein – verläuft heute anders als noch vor zehn oder fünfzehn Jahren. Die Arbeit der Sicherheitsbehörden – einschließlich der Prävention – muss hierauf adäquat reagieren und berücksichtigen, dass im Rechtsextremismus wie auch im Linksextremismus und Islamismus die selbstverständliche Nutzung des Internets mittlerweile ein wesentliches Element der Sozialisation einer jüngeren Generation ist. Staat und Zivilgesellschaft stehen hier vor neuen Herausforderungen.

Sie sind herzlich zur Teilnahme an den Diskussionen und Workshops eingeladen.

Veranstaltungsort: DesignHotel + Congress Centrum
Wienecke XI. Hannover
Hildesheimer Str. 380
30519 Hannover
www.wienecke.de



Workshopangebot

13.30 - 14.15 Uhr und 14.30 - 15.15 Uhr

WS 1

Die neuen Rechten – Erscheinungsformen und Gegenstrategien

- Alexander Hensel (Wissenschaftlicher Mitarbeiter, Universität Göttingen)
- Dr. Sven Schönfelder (Referent für Rechtsextremismus, Verfassungsschutz Niedersachsen)

Der Workshop will sich mit den neueren Entwicklungen in der Grauzone zwischen Rechtsextremismus und Rechtspopulismus auseinandersetzen. Am Beispiel der Identitären Bewegung Deutschland (IBD) auf der einen Seite und der Alternative für Deutschland (AfD) auf der anderen Seite soll es um Entstehung, Formen und Inhalte gehen, aber auch um Strategien des Umgangs und der kritischen Auseinandersetzung. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind dazu eingeladen, sich mit ihren Erfahrungen und Sichtweisen in den Workshop einzubringen und an der Diskussion zu beteiligen.

13.30 - 14.15 Uhr und 14.30 - 15.15 Uhr

WS 2

Demokratie lernen in der Migrationsgesellschaft – Das Konzept Blue Eyed – Brown Eyed in der außerschulischen und schulischen Bildung

- Horst Lahmann (Fachbereichsleiter Prävention, Verfassungsschutz Niedersachsen)
- Jürgen Schlicher (Geschäftsführer, Trainer und Ausbilder, Diversity Works)

Was ist Diskriminierung? Wie kann sie erkannt werden? Wie können wir ein klares „Nein zu Diskriminierung“ im Alltagsleben kommunizieren? Und wie können wir darüber hinaus unsere Denk- und Sichtweisen verändern? Der Workshop entwickelt Antworten und Handlungsstrategien für die Präventions- und Bildungsarbeit im täglichen Umgang in einer globalisierten Welt.

13.30 - 14.15 Uhr und 14.30 - 15.15 Uhr

WS 3

(Rechts-)Extremismus im Internet

- Dr. Christoph Busch (Referent für Rechtsextremismus, Verfassungsschutz Nordrhein-Westfalen)
- Daniela Schlicht (Referentin für Prävention, Verfassungsschutz Niedersachsen)

Rechtsextremisten sind online: Sie verbreiten Videos auf YouTube, posten und liken auf Facebook, twittern über Demonstrationen, veröffentlichen in Blogs und verkaufen über Onlineshops. In gleicher Weise nutzen Salafiten die Möglichkeiten des Internets, um ihre Ideologie zu verbreiten. Aus präventiver Sicht stellt sich die Frage, welchen Beitrag das Internet zur Handlungsfähigkeit extremistischer Bewegungen leistet und was dagegen unternommen werden kann. Anhand von Beispielen aus dem WWW werden wir gemeinsam darüber diskutieren.

13.30 - 14.15 Uhr und 14.30 - 15.15 Uhr

WS 4

Ausstieg aus der rechtsextremen Szene – Reintegration in die Gesellschaft!

- Wolfgang Freter (Referatsleiter Rechtsextremismus und Prävention, Verfassungsschutz Niedersachsen)
- Andreas Molau (Politologe)

Was bringt Menschen dazu, rechtsextremes Gedankengut zu übernehmen? Wie können Menschen darin unterstützt werden, sich von rechtsextremer Ideologie zu distanzieren und die rechtsextreme Szene wieder zu verlassen? Und wie sollte die Zivilgesellschaft mit Menschen umgehen, die aus der rechtsextremen Szene ausgestiegen sind? Wie kann eine Reintegration gelingen? Und wie nicht?